

OSTTIROL

Lucas Zolgar: Seit 20 Jahren im Scheinwerferlicht

Die mimische Ausdruckskraft des Osttirolers Lucas Zolgar ist auf der Bühne ebenso gefragt wie im Film. Im Jänner schlüpft der 33-Jährige im Innsbrucker Kellertheater für die Produktion „Warten auf Godot“ in die Rolle des Lucky.

Von Claudia Funder

Dölsach, Innsbruck – Sein Gesicht mit dem facettenreichen Mienenspiel prägt sich ein. Schwierige, teils schräge Charaktere zu verkörpern, ist Lucas Zolgar quasi auf den Leib geschrieben. Oft besetzt wurde der Dölsacher bisher in Parts des Unheimlichen mit Hang zum Bösen. Und aufgrund seiner Optik fast durchwegs mit jüngeren Rollen.

Lucas Zolgar ist in vielen Genres der Schauspielkunst zu Hause. In 20 Jahren Bühnenpräsenz agierte er bereits in einer Reihe von renommierten Theaterproduktionen, in Stücken von Ibsen über Strindberg bis Mitterer. Sein Filmdebüt hatte er als erst 15-Jähriger in Xaver Schwarzenbergers „1809 Andreas Hofer – die Freiheit des Adlers“. Im TV flimmerte er in Tatort, SOKO Wien, Kripo Bozen und Bergdoktor über den Bildschirm – um nur einige Beispiele zu nennen.



Kurzer Aufenthalt in der Osttiroler Heimat bis zur Fortsetzung © Funder
der Proben: Lucas Zolgar mit seiner Hündin Lady Elba in der Lienzer Innenstadt.

Anfang des kommenden Jahres wird Lucas Zolgar in einer weiteren hochkarätig besetzten Produktion auf der Bühne stehen, Seite an Seite mit Helmuth A. Häusler, Elmar Drexel und Michael Walde-Berger. Im Innsbrucker Kellertheater steht ab 18. Jänner Samuel Becketts Paradedstück „Warten auf Godot“ auf dem Programm. „Ich spiele den Lucky, der immer kleingehalten und von seinem Herrn Pozzo gedemütigt und gequält wurde“, verrät der Dölsacher im Gespräch mit der TT. „Da er sich nicht entfalten konnte, verkümmerte Lucky geistig und körperlich.“ Im Verlauf des Stücks wandelt sich das Verhältnis zwischen Pozzo und Lucky grundlegend.

Seit 29. November laufen für das Ensemble die Proben. „Es ist eine körperliche, spannende und sehr anspruchsvolle Rolle“, erklärt Zolgar. Die Verkörperung des Lucky verlange viel Einfühlungsvermögen und sei bisweilen ein echter Kraftakt. „Bei den Proben hab' ich mir schon so manchen Muskelkater zugezogen“, lacht der Osttiroler, während er seine Hündin, die er „Lady Elba“ ruft, kraut.

Erneut holte der ehemalige Schauspielregisseur des Tiroler Landestheaters, Regisseur Klaus Rohrmoser, Lucas Zolgar für eine Bühnenproduktion mit ins Boot. „Warten auf Godot“, den Klassiker des modernen Theaters, wollte ich immer schon inszenieren“, so Rohrmoser. „Umso mehr freut es mich jetzt, anlässlich meiner 100. Inszenierung die Möglichkeit dazu zu haben. Ein zweiter, privater Grund, warum das etwas Besonderes für mich bedeutet: Die Uraufführung des berühmten Beckett-Dramas war am 5. Jänner 1953 und mein Geburtstag ist der 4. Jänner 1953. Ich war einen Tag auf dieser Welt und erst jetzt konnte das moderne Theater geboren werden“, ergänzt Rohrmoser scherzend.

Das Stück wird bis 28. Februar im Kellertheater aufgeführt. „Ich werde fünfmal in der Woche, jeweils von Dienstag bis Samstag, ab 20 Uhr auf der Bühne stehen“, freut sich Zolgar. Und er verrät, dass das „Warten auf Godot“ aber noch länger währt: „Wir wechseln an das Stadttheater Bruneck, wo am 4. März Premiere ist.“ Gespielt wird bis 18. März.

Sprachlich schleicht sich eine Prise Lokalkolorit in die Produktion. „Ein Spenkerl Tirolerisch wird zu hören sein“, gibt Zolgar vorab preis.

Theater und Film – beides bleibt für den 33-Jährigen wichtig. „Diese Verbindung, diese Vielfältigkeit leben zu können, ist schön. Ich will Kanal für Figuren sein, ihnen Leben einhauchen“, sagt Zolgar, der betont, wie sehr er die Arbeit mit Kollegen schätzt, die oft gar zu Freunden werden.

Der Dölsacher wird längst in großer Breite besetzt. „Ich bin nicht mehr nur das negative Element“, freut er sich, dass er nun neben geknechteten Figuren auch Sympathieträger und historische Lichtgestalten spielen kann.

Zolgar hat die Karriereleiter erklommen, sich aber dennoch eine erfrischende Bodenständigkeit bewahrt. Trotz vollen Terminkalenders blieb er mit seiner Heimat stets eng verbunden. Ausgleich und Erdung findet er auf dem Bauernhof seiner Eltern in Dölsach, den er einmal übernehmen wird. Hier wird Lucas über Weihnachten Kraft tanken, bevor die Probenarbeit ins Finale geht – und das neue Jahr wohl wieder viel Spannendes für ihn bereithält.